



Sie lud ihn ein, sich in ihren weichsten Lehnsstuhl zu setzen.

Sechszwanzigstes Kapitel.

Im Lager des Hauptmanns.

Wie ist es hier so friedlich stille,
Bescheiden zwar, doch froh und licht;
Es treibt mich hier kein fremder Wille,
Der rauh und lieblos zu mir spricht.
Nur Lieb' um Liebe tausch' ich ein:
Wie sollt' ich da nicht glücklich sein?

Zu den lieblichsten Erinnerungen, die Magdalene in ihrem Herzen bewahrte, gehörte neben dem Andenken an ihre glückliche Kindheit, an den Tag, wo sie im Gehölz geweint und Trost gefunden, und den, an welchem sie die erste Garbe eingesammelt, dieser strahlende Morgen, an dem sie die funkelnden Wellen der Loire durchschnitt, um sich nach ihrem neuen Asyl in Trentemoult zu begeben. Alles war licht und heiter: der Kahn schaukelte sie so sanft, die Sonne spielte lieblosend um sie; das leise Gemurmel der Wellen, der Ruf der Vögel, die scharenweise über den Fluß zogen, der Gesang der Zimmerleute, welche die Bewegung der Hobel mit einer eintönigen Melodie begleiteten — und dort auf dem weißschimmernden Ufer das Häuflein niedriger Häuser mit den Strohdächern, wo ihr lieber,